

Weltmeisterschaft in Granada

Team Kriftel ist Weltmeister – Silber für Oliver Geis

Ein hessische Vereinsmannschaft ist die beste der Welt: Das deutsche Meisterteam des SV Kriftel aus dem Main-Taunus-Kreis gewann als Nationalmannschaft den Teamwettbewerb Schnellfeuerpistole bei der 51. Schießsport-Weltmeisterschaft im spanischen Granada für Deutschland. Der Europameister des Vorjahres siegte mit 1745 Ringen und acht Zählern Vorsprung vor dem Team aus Tschechien. Beteiligt am grandiosen Erfolg der Hessen waren Polizeihauptkommissar Christian Reitz (Raunheim) mit 590 (Erster der Qualifikation) und der Konstruktionsmechaniker Oliver Geis (Mengerskirchen) mit 582 (Vierter der Qualifikation und damit ebenfalls im Finale) sowie der Student Aaron Sauter (Beerfelden) mit 573 Ringen (eine Störung am Sportgerät brachte ihn in den letzten beiden Vier-Sekunden-Serien aus den Rhythmus). Betreut wurde die Mannschaft vom Kriftler Vereinstrainer Detlef Glenz, der seit dem Vorjahr auch als Bundestrainer für den Bereich Schnellfeuerpistole beim Deutschen Schützenbund tätig ist. Von der Weltmeisterschaft in Granada berichten ausführlich der Deutsche Schützenbund im Internet unter „www.dsb.de“ und German Shooting News bei Facebook unter [German Shooting News | Facebook](#)



Weltmeister wurde die Vereinsmannschaft des SV Kriftel im Main-Taunus-Kreis. Das Team mit Oliver Geis (von links), Christian Reitz und Aaron Sauter gewann im spanischen Granada den Wettbewerb Schnellfeuerpistole. Das Trio hatte bereits im Vorjahr als Europameister für Furore gesorgt. Bei der Deutschen Meisterschaft vor drei Wochen in München hatte das Team drei Mannschaftstitel errungen.

Vize-Weltmeister Oliver Geis

Christian Reitz (Raunheim) hat es bei der Weltmeisterschaft in Granada nicht geschafft. Der Beste der WM-Qualifikation Schnellfeuerpistole brachte es in den ersten vier Serien des Finales nur auf elf Treffer. Der Deutsche Meister vom SV Kriftel schied damit als Erster aus. Das war der sechste Platz. Besser machte es sein Teamkamerad Oliver Geis (Mengerskirchen). Fast durchweg behauptete er den dritten Platz und schaffte in der Vorrundrunde sogar ein Unentschieden mit dem Chinesen Yuehong Li (beide 28

Treffer). Das fällige Stechen gewann der hessische Sportler mit 4:2. Damit stand Oliver Geis in der letzten Entscheidung, in der er allerdings mit 2:4 gegen Jun Hong Kim aus Korea das Nachsehen hatte. Das Endergebnis: Erster und Weltmeister Jun Hong Kim mit 33, Zweiter und Silbermedaillengewinner Oliver Geis 30 Treffer. Die Zugabe für die beiden Erstplatzierten: Ein Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro.

Noch zweimal Gold und einmal Bronze

Das war die Ausbeute der deutschen Mannschaften bis zum Finale Schnellfeuerpistole. Weltmeister wurde nun schon zum dritten Mal die Gewehrmannschaft der Frauen. Nach der Goldbilanz mit Luft- und Sportgewehr wurde auch der Liegendwettkampf vom deutschen Nationalteam mit einem neuen Weltrekord gewonnen. Daran beteiligt waren Beate Gauß (Odenheim), die auch mit ihrem Einzelresultat einen neuen Weltrekord aufstellte, Barbara Engleder (Triftern) und Isabella Straub (Kirchseeon). Weltmeister wurde auch das deutsche Luftgewehrteam der Juniorinnen Nina Laura Kreuzer (Bad Berneck) und Charleen Bänisch (Sponholz) sowie Selina Geschwandtner (Reischach, die sich im Einzel noch die Bronzemedaille sicherte.

Die ersten sechs WM-Tage: Hessen noch ohne Medaille

Die Bilanz der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft im spanischen Granada kann sich sehen lassen. Ihre Ausbeute nach sechs Wettkampftagen: sechs Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille. Den ersten Weltmeistertitel für Deutschland errangen die Luftgewehrschützinnen. Das Team mit Barbara Engleder (Triftern), Lisa Müller (Weingarten) und Sonja Pfeilschifter (Großhöhenrain) siegte mit 1253,6 Ringen und 3,1 Zählern Vorsprung vor China. Im Einzel verabschiedete sich die 43-jährige Sonja Pfeilschifter mit einer Bronzemedaille von der internationalen Bühne. Zwölf Weltmeistertitel hat die Berufssoldatin in ihrer 23-jährigen Leistungssportkarriere errungen. Nur eine olympische Medaille blieb ihr trotz fünfmaliger Teilnahmen an den Spielen der Jugend der Welt versagt.

Julian Justus – bester Deutscher

Im Luftgewehrwettbewerb der Männer kam Julian Justus von der SG Homberg/Ohm mit 624,5 Ringen auf den 17. Rang. Mit dieser Ringzahl hatte der hessische Sportler auch den größten Anteil am Resultat der deutschen Mannschaft, die mit 1865,5 den siebten Platz belegte und nur um 8,5 Zähler einen Medaillenplatz verpasste. Julian Justus hatte im Einzel einen Rückstand von 1,8 Ringen zu einem Finalplatz.

Uwe Fass und Luca Faulstich

Am zweiten Tag der Weltmeisterschaft begannen die Wettkämpfe für zwei hessischen Sportler in den Juniorenklassen, die ersten einen Tag später zu Ende gingen: Uwe Fass (Schwanheim) wurde Elfter im Wettbewerb Laufende Scheibe 50 Meter mit 551 Ringen und Luca Faulstich (Rüddingshausen) belegte den 25. Rang in der Disziplin Flinte Trap mit 115 Treffern.

Bronze knapp verpasst

Nur ein Ring betrug der Abstand für Uwe Fass im Juniorenwettbewerb Laufende Schieße 50 Meter Mix zum dritten Platz. Sein Ergebnis: 379 Ringen. Die brachten dem Hessischen Meister den fünften Platz im Feld der elf Starter ein.

Mit einem Ring Abstand am Finale vorbei

Für Doreen Vennekamp (Kriftel/Hüttengesäß) war mehr drin als ein elfter Rang in der Kombination Sportpistole der Juniorinnen. In der ersten Halbzeit, dem Präzisionsteil, ließ sie „zu viele Ringe liegen“ (Kommentar eine Berichterstatters). Damit gemeint waren der zwei und der dritten Zehnersatz mit nur jeweils 91 Zählern. Das es die Deutsche Meisterin besser kann, hatte sie im ersten Zehnersatz mit 96 Ringen gezeigt. Top dagegen ihre zweite Halbzeit, der so genannte Duellteil, mit 96, 100 und 97 Ringen. Das brachte der hessischen Juniorin ein Gesamtergebnis von 571 Ringen und einem Zähler Abstand zu einem Finalplatz ein. Mit dem deutschen Team der Sportpistolen-Juniorinnen belegte sie den siebten Rang mit 1699 Ringen und elf Zählern Rückstand zu Bronze ein.

Der Endspurt ging daneben

Henri Junghänel (Rai-Breitenbach) war der große Favorit im Liegendwettbewerb der Männer. Doch im Endspurt der letzten Zehnerserie verpasste der Weltsportler des Jahres 2013 den Finaleinzug. Die Ursache: Zweimal eine 9,4 warfen den hessischen Sportler in der Rangliste weit zurück auf den 23. Einzelrang mit 604,0 Ringen. Die Differenz zu einem Finalplatz: 1,3 Ringe. Auch mit der deutschen Mannschaft landete Henri Junghänel nur auf einer Position weit hinter den Medaillenrängen. Das Liegendteam wurde 20. mit 1856,4. Henri Junghänel war an dieser Entscheidung mit 621,4 Ringen beteiligt.

Fünfmal Gold für Deutschland

Die Krönung für Deutschland waren gleich drei Goldmedaillen am vierten und fünften WM-Tag. Errungen wurden die Weltmeistertitel von Alexander Kindig aus Burgau in Bayern im Luftpistolenwettbewerb der Junioren und vom Sportgewehr-Frauenteam. Das Team mit Barbara Engleder (Triftern), Beate Gauß (Odenheim) und Eva Rösken (Ehrenkirchen) siegte mit dem neuen Weltrekordergebnis von 1750 Ringen und zwölf Zählern Vorsprung vor dem bisherigen Rekordhalter China. Im Einzel gewann Beate Gauß die Qualifikation mit einer Topleistung, mit der sich auch im Finale der besten Acht durchsetzte und als Nachfolgerin ihrer Teamkameradin Barbara Engleder den Weltmeistertitel holte. Zum Abschluss des fünften Tages überraschten die deutschen Frauen im Flintenwettbewerb Trap die Konkurrenz mit einem Doppelsieg. Katrin Quooss (Heiligengrabe) gewann den Einzeltitel im Finale gegen die Spanierin Fatima Galvez mit 13:12 Treffern und auch die Mannschaftsmeisterschaft zusammen mit Jana Beckmann (Magdeburg) und Christiane Göhring (Suhl) für Deutschland.

Chance vertan

Der Wettbewerb Freigewehr war die letzte Chance für die deutschen Gewehrschützen, um noch eine Medaille zu erringen. Immerhin standen zwei Hessen in dieser Mannschaft, die in den letzten Jahren mit ihren Erfolgen für Furore gesorgt hatten. Das war einmal Henri Junghänel, der Weltschütze des Vorjahres. Er war bei seinem zweiten WM-Start wohl der beste deutsche Starter, doch mit den Rängen 19 in der ersten Elimination mit 1161 und 20 in der Qualifikation mit 1170 Ringen blieb er deutlich hinter einem Finalplatz zurück. Julian Justus kam auf 1152 Ringe. Das war in der ersten Elimination nur der 36. Platz. Für den Einzug in die Qualifikation zum Ermitteln der Finalteilnehmer reichte das nicht. Mit der deutschen Mannschaft belegten die beiden Hessen zusammen mit Liegendkampf-Silbermedaillengewinner Daniel Brodmeier (Niederlauterbach) den zwölften Rang mit 3473 Ringe. Der Abstand zu Bronze: 21 Ringe.

Text und Foto: Herbert Vöckel